

Ersteur wöchentlich 5 Mal,
Festtage ausgenommen.
Vierteljährlicher Preis:
in Gmünd bei der Expedition
30 fr. Anträgerlohn 4 fr.
durch die Post in den
Oberamtsbezirken Gmünd und
Welzheim 38 fr.

Rems-Zeitung.

Einsendungsgebühr die für
einpaltige Zeile 2kr, für
ausländische Inserate 3 fr.
Deutere Einsendungen nach
besonderer Uebereinkunft
Inserate können Tags zuvor
bis Vormittags 10 Uhr
angefordert werden.

(Vormals Remsthal-Vote.)

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Gmünd & Welzheim.

Nro. 251.

Auflage 1530.

Mittwoch, 25. Dezbr. 1867.

Abonnements-Einladung.

Auf das mit dem 1. Januar beginnende erste Halbjahr 1868 laden wir hiemit zu Bestellungen freundlichst ein. Preis in den Oberamtsbezirken Gmünd und Welzheim halbjährlich sammt Postzuschlag 1 fl. 16 fr.

Unseren Abonnenten im Oberamts-Bezirk Welzheim machen wir die Mittheilung, daß, wenn je die vom K. Oberamt Welzheim eingeleitete Abtrennung des Amtsblattes von der Rems-Zeitung vom K. Ministerium des Innern bestätigt werden sollte, dennoch die amtl. Bekanntmachungen in unserem Blatte erscheinen werden.

Redaktion & Expedition
der Remszeitung.

Verfügungen der Bezirksbehörden.

G m ü n d. An die Schultheisenämter. Unter Bezugnahme auf das oberamtliche Ausschreiben vom 20. d. M., Amtsblatt Nr. 249, betreffend die Staatsbeiträge zu den Kosten des Schneebahnen, werden die Schultheisenämter, da nach gemachten Wahrnehmungen Formulare für die Kostenverzeichnisse, welche auch die näheren Bedingungen der Anweisung von Staatsbeiträgen für Spann- und Frohdienste enthalten, in den Ortsregistaturen nicht mehr vorhanden sind, aufgefordert, die ihren Bedarfe entsprechende Anzahl von Formularen anzuzeigen, damit die erforderliche Bestellung gemacht werden kann.

Den 24. Dezbr. 1867.

Kgl. Oberamt.
Holland.

Stuttgart, 22. Dezbr. Ein ganzer Christbaum voll Reformen wird auf den Tisch des Hauses der Stände noch vor

Unterhaltendes

Des Castellans Sohn.

Revue von A. Schiller.
Fortsetzung.

So war Alles zur Zufriedenheit der Theilhaftigen weiter gebiethen; die Baronin hatte mit mädchenhafter Bescheidenheit die paar Jährchen übersehen, welche sie dem Major voraus war, und der Karnevalsball, welchen sie als erstes großes Fest nach Ablauf der Trauerzeit geben wollte, sollte zugleich die Verlobung offiziell verkünden. Gemaltige Vorbereitungen wurden zu besagtem Fest getroffen. — Die Baronin, bei aller Eleganz eine gute Haushälterin, hatte ihren Administrator brieflich beauftragt, alle jungen Gemüse und Früchte, womit sie die Gäste regaliren wollte, aus ihren Gewächshäusern nach der Stadt zu senden, damit man es da nicht so theuer bezahlen dürfe. Der Administrator that in seinem Pflichter noch mehr, er packte die gewünschten Sachen in seinen Jagdwagen, und fuhr selbst mit. Als er ihn bestieg, murmelte er: Das soll dir durch die Nachricht, welche ich mitbringe, noch ganz besonders gewürzt werden, eitle Narrin!

Beim letzten Hause des Dorfes ließ er eine gemein aussehende Frauensperson einsteigen, der er mit dem Titel der Peitsche einen Sitz hinter dem feinen anwies. Vor der Stadt hieß er die Person wieder absteigen und sagte: „Sie geht also zu

Weihnachten niedergelegt werden. Die revidirte Verfassung, die sich insbesondere auf eine veränderte Zusammensetzung der Landesvertretung bezieht; — das neue Wahlgesetz, das das allgemeine und direkte Wahlrecht mit geheimer Abstimmung bringt; — und in den letzten Tagen der abgelaufenen Woche hat das Gesetz, das die Verwaltung des Departements des Innern neu zu gestalten bestimmt ist, die dasselbe als Entwurf sanctionirende Unterschrift Sr. Maj. des Königs erhalten. Mögen die Stände so klug sein, die ihnen hier gebotene Gelegenheit, dem Lande mit dem Schlusse des Landtags reiche langersehnte Gaben zu reichen, nicht unbenützt vorübergehen zu lassen! — Auch von Seiten des K. Cultministeriums sind alle Vorbereitungen getroffen, um zwei Verordnungen noch vor Ablauf des Jahres zu publiciren. Die eine betrifft die Einführung einer Landes-Synode in der evang. Landeskirche, die andere betrifft die Stellung des Cultministeriums bei innern Kirchen-Angelegenheiten. Die Verordnungen tragen, wie wir hören, bereits die Unterschrift Sr. Maj. des Königs. — Endlich ist auch von Seiten des K. Ministeriums für die Verlehrsanstalten eine Verordnung, bezüglich eines veränderten Postbetriebs zu erwarten; dieselbe hat bereits den K. Geheimrath passiert.

In den letzten Tagen war eine Deputation von Biberach hier, um Anliegen wegen Erhebung der Stadt Biberach zum Sitz eines Kreisgerichtes, sowie eines Kreisamtes (das wird der Name für die künftigen Kreisregierungen sein) den betreffenden Ministern vorzutragen. Wie wir hören, wurde den Herren auf dem Ministerium des Innern die Auskunft zu Theil, daß nach der beabsichtigten Organisation im Departement des Innern die Bildung der neuen Kreise im Einklang mit Abgeordneten der Bezirksversammlungen zu erfolgen habe, und daß sich hieraus von selbst ergebe, daß vom Ministerium aus irgend etwas Bestimmtes in dieser Richtung noch nicht in Aussicht gestellt werden könne; es werde allererst darauf ankommen, in welcher Weise sich die für einen Kreis in Aussicht zu nehmenden Oberamtsbezirke durch das Organ ihrer Bezirksversammlungen aussprechen werden. Die Deputation war dem Vernehmen nach von einer solchen Auskunft sehr befriedigt; sie ging von der

dem bezeichneten Hause in der Schloßstraße, und fragt nach dem Fräulein v. Stötterfeld, der kann sie ihr Gesuch anbringen; wenn irgend Jemand etwas beim Fürsten vermag, ist es diese.

Mit kurzem Kopfnicken den Dank der Frau erwidierend, fuhr er weiter bis zum Hause der Baronin, wo er einem Diener das Führerwerk sammt dessen Ladung übergab; und befahl ihn sofort der Baronin zu melden. Auf die Einwendung des Bedienten, daß die gnädige Frau eben in Gesellschaft des Major v. Wildegg sei und da keine Störung liebe, rief Leonhard Krusel kurz und herrisch: „Mir gleich; wer außer der Frau Baronin und mir noch zugegen ist, mag sich entfernen, denn meine Mittheilung duldet keinen Aufschub, thun Sie rasch, was ich wünsche.“

Der Diener, welcher von dem geschmeidigen und stets höflich bittenden Administrator einen so herrischen Ton nicht gewöhnt war, sah ihn scheu an, eilte aber, um seinem Verlangen zu entsprechen. Wenige Minuten nachher stand Leonhard vor der Baronin und dem Major, welchem die Störung der Unterhaltung nur um deswillen unwillkommen war, weil er die Unterschrift der zärtlichen Freundin zu Bezahlung einer Wochenschuld heute erringen wollte. Er empfing den Ankömmling nicht eben mit freundlichen Blicken, sondern betrachtete ihn, in den Sessel nachlässig gelehnt, mit dem Lorgnon von oben bis unten, ohne seine Verbeugung auch nur durch ein Kopfnicken zu erwidern.

Wegen der Christfeiertage wird das nächste Blatt Freitag Nachmittag ausgeben.

Hoffnung aus, daß die Aeußerungen der meisten Bezirksversammlungen, welche bei der Bildung eines ober-schwäbischen Kreises in Betracht kommen dürften, sich für den Sitz des Kreisamtes in Biberach aussprechen werden. Ob und wie diese Hoffnung sich erfüllt, kann natürlich nur die Zeit lehren. Daß aber der Weg, den Betheiligten eine Stimme hiebei einzuräumen, der für die Organisation im Departement des Innern der allein richtige ist, dürfte sich wohl nicht bezweifeln lassen. Da dieses Departement vorzugsweise die Pflege der wirtschaftlichen Interessen bei Bildung der Kreisverfassung im Auge hat, so gestaltet sich bei demselben diese Frage natürlich anders als bei der Justiz, bei welcher die Regelung dieser Frage wesentlich nur nach geschäftlichen Verhältnissen ihren Grund hat.

Gestern fand in der Aula des Polytechnikums die Vertheilung der Preise statt. Der Akt wurde eingeleitet durch eine längere Rede des vor einigen Jahren aus Hannover an unsere Schule berufenen Prof. Baurath Sonne, Lehrer an der Ingenieur-Fach-Schule. Den Gegenstand der Rede bildeten die deutschen Canal- und Eisenbahn-Bauten. Der Redner begann mit einem geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung des Canal- und Eisenbahnbaues in Deutschland. Und in dem der Redner hievon eine nähere Darstellung insbesondere des heutigen Eisenbahnwesens knüpfte, wies er namentlich darauf hin, wie heut zu Tage die Eisenbahn-Technik in Deutschland auf einer so hohen Stufe angelangt sei, daß nicht nur fast alle Eisenbahnen in Deutschland von deutschen Technikern gebaut werden sondern auch außerhalb Deutschland, ja außerhalb Europas, namentlich in den Ver. Staaten von Nordamerika deutsche Techniker bei dem Eisenbahnbau eine hervorragende Rolle spielen. Ein wesentliches Verdienst hiebei nahm der Redner für die polytechnischen Schulen in Anspruch, welche die Aufgabe, tüchtige Techniker zu bilden, mit aller Energie anstreben. Nach der Rede des Bauraths Sonne nahm der gegenwärtige Direktor der Schule, Prof. Reih, die Vertheilung der Preise vor. Die Preisarbeiten der Studierenden waren an der untern Wand des Aula-Saales aufgestellt und fanden den ungetheiltesten Beifall der anwesenden Freunde der Anstalt. Insbesondere wurde die außerordentliche Eleganz der Preisarbeiten der Architektur-Schule rühmlich anerkannt; sie lieferten einen neuen Beweis von der auch kürzlich in der Kammer der Abg. allseitig anerkannten hohen Blüthe der Architektur-Schule. Dem feierlichen Akte wohnte der Herr Cult-Minister bei, der am Schlusse den ausgestellten Arbeiten eine eingehende Aufmerksamkeit widmete.

Wenn wir mittheilen, daß die neue Gerichtsverfassung mit 83 gegen 1 Stimme (Mohl) angenommen wurde, so haben die Leser das Wichtigste aus den Sitzungen 46 und 47 erfahren.

Stuttgart, 23. Dez. Seine Majestät der König haben heute die Deputation aus Biberach in Audienz empfangen. Der König hörte, wie wir erfahren, den Vortrag der Herren huldvoll an, stellte erkundigende Fragen hinsichtlich der Nämlichkeiten für die erbetenen Beamten, und versprach über die gestellten Bitten den Vortrag des betreffenden Ressort-Minister anzuhören und erinnerte sich mit Vergnügen an Biberach, dessen Industrie auf der Weltausstellung dem Vaterlande eine so schöne Auszeichnung eingetragen.

Der Director des zoologischen und botanischen Gartens in Melbourne (Australien) Dr. Ferdinand Müller, hat kürzlich den hiesigen wissenschaftlichen Sammlungen sehr werthvolle Schenkungen gemacht. Dieselben bestehen theils in naturwissenschaftlichen

Schriften, deren mehrere Herr Dr. Müller selbst zum Verfasser haben, theils in Waffen und Geräthschaften der Neuholländer, theils aber und hauptsächlich in Naturalien aller Arten: Säugethiere, Vögel, Insekten, Canohyllen, botanischen und mineralogischen Gegenständen u. s. w. Es befinden sich darunter eine große Anzahl von Objecten, welche unsere Sammlungs-Vorstände schon seit langer Zeit zu erwerben bestrebt waren. Die eingesendeten Bücher wurden der öffentlichen Bibliothek überwiesen, die Waffen und die Geräthe erhielt das hiesige Antiquitäten-Cabinet, die Naturalien das Naturalien-Cabinet. Wie wir hören, ist Dr. Müller, dessen Name auch in der wissenschaftlichen Welt geschätzt ist, von Sr. Majestät dem König mit dem Ritterkreuz des Kronordens ausgezeichnet worden. Wir dürfen wohl hoffen, daß unser Naturalien-Cabinet durch die Liberalität des Herrn Dr. Müller in kurzer Zeit eine reiche Bereicherung der bekanntlich höchst eigenthümlichen Fauna und Flora Neu-Hollands erreichen wird, in ähnlicher Weise, wie dasselbe vor etwa 30 Jahren in Folge der Schenkungen des Herrn v. Ludwig eine reiche Sammlung der südafrikanischen Thier- und Pflanzenwelt erhalten hat.

Stuttgart [Mercur contra Mayer] Am 20. wurde dem Redakteur des „Beobachters“ eröffnet, daß er vom K. Criminalamt wegen Ehrenkränkung der drei Doctoren Otto E l b e n, W. L a n g und Otto R o m m e l in Anschuldigungsstand versetzt sei. Die Anklageschrift ist verfaßt von H. C. K i l i a n S t e i n e r. (Beob.)

Stuttgart, 23. Dez. Gestern Nachmittag hat sich in Cannstadt in der Nähe des Gäßhauses zum Bären ein Polytechniker erschossen.

Stuttgart, 23. Dez. Während der verfloffenen Woche blieben laut Berichten alle größeren Productenmärkte in ruhiger Haltung, indem die Käufer zurückhalten und Verkäufer sich nicht gerne zu niedern Preisen verstehen. Auch bei unsern inländischen Märkten trat keine Veränderung ein. Für ungarische Weizen wird verlangt per Centner 8 fl. 48 kr. bis 9 fl., ohne Geschäft Kern 8 fl. 30 kr. bis 36 kr., bayerische Gerste 6 fl. 12 kr., württembergische 5 fl. 30 bis 5 fl. 45 kr., Roggen 6 fl. 24 kr., Dinkel 5 fl. 30 kr. bis 5 fl. 48 kr., Haber 4 fl. 15 bis 18 kr. Die Mehlpreise stellen sich im En-gros-Verkauf per Centner für Nr. 1 auf 12 fl. 48 kr., No. 2. auf 11 fl. 48 kr., No. 3. auf 10 fl. 48 kr. und No. 4 auf 9 fl. 48 kr.

Die Bauten auf der Bahnstrecke von hier nach Leonberg u. s. w. gehen rasch von Statten, so daß bis Monat Mai die Strecke bis Dizingen bereits befahren werden kann.

Der taubstumme Schlächtergeselle L ö p p e r in Berlin hat vor dem Richter gestanden, daß er die Dirne Krause ermordet habe. Er gibt an, von der Dirne und ihrer Aufwärterin angelockt worden zu sein; im Zimmer hätten sie ihm sein Geld — 4 Thaler — abzunehmen versucht, er habe sich gewehrt und dabei sein Messer gezogen und der Krause den Hals durchschnitten.

Die Getreidesendungen aus Ungarn erfahren durch die bedeutenden Schneemassen, welche die Bahn unfahrbar machen, eine unliebe Unterbrechung. Von den abgesandten Wagen sind noch über 300 unterwegs und morgen werden wieder 50 weitere dahin abgesandt.

Warrington, 23. Dez. Heute versuchten vier Gasarbeiter, darunter ein notorischer Fenier, die Gasfabrik in die Luft zu sprengen; ihr Vorhaben wurde jedoch rechtzeitig vereitelt.

mich anschlagen wird, sonst dürfte die Zeit nicht ferne sein, wo er seiner Funktionen entbunden ist.“

„Ich thue nicht mehr, als meine Pflicht gebietet, und denke es während der neun Jahre, welche ich kontraktlich mein Amt noch sicher habe, immer so zu halten,“ entgegnete Leonhard und verbeugte sich dabei tief vor dem abgehenden Major.

„Nun zur Sache, warum handelt es sich? frug die Baronin mit merklicher Ungeduld.“

Leonhard zog das entwendete Pergament aus der Brusttasche, und sprach langsam, jedes Wort wie eine Spitze gegen das Herz der Baronin richtend: „Es handelt sich um den Beweis, daß Ew. Gnaden eine Bettlerin sind, wenn nicht die rechtmäßige Erbin Ihrer Güter, Fräulein v. Stötterfeld, aus Mitleid Ihnen ein Almosen in Form einer Jahresrente sichert.“

Die Baronin starrte ihn mit weitgeöffneten Augen an, ohne augenblicklich den Sinn seiner Worte fassen zu können; endlich sprach sie heißern Tones: „Sind Sie bei Sinnen, was soll das Alles heißen?“

„Sehen Sie sich, meine Gnädige, und hören Sie ruhig an, was ich Ihnen zu sagen habe.“ (Fortsetzung folgt.)

„Nun, mein lieber Krusel, was haben Sie mir so eilig mitzutheilen, sprechen Sie rasch, denn mich erwarten heute noch mancherlei Geschäfte,“ sagte die Baronin.

„Sobald Sie die Gnade haben, mit mir in ein anderes Zimmer zu gehen, werde ich sofort die Angelegenheit vortragen, welche nur Sie gnädige Frau betrifft.“

„Unerschämter,“ murmelte der Major, die Baronin sprach jedoch in begütigendem Tone: „Herr v. Wildegg wird mir bald so nahe stehen, daß ich schon jetzt kein Geheimniß vor ihm habe, also reden Sie!“

„Dennoch muß ich darauf bestehen, nur mit Ihnen, Frau Baronin, zu sprechen, da das „Bald“ noch kein „Jetzt“ ist, und ich es mit meinen Pflichten nicht vereinbaren kann, einer mir fremden Person Dinge anzuvertrauen, die nur für meine Herrin gehören. Welchen Gebrauch Sie von meiner Mittheilung machen wollen, berührt mich nicht, ich aber darf nur mit Ihnen berathen.“

Der Major sprang nach diesen, mit boshaftem Seitenblick auf ihn gesprochenen Worten auf und sprach: „Ich hoffe, daß Ihr Diener, meine theure Baronin, bald einen andern Ton gegen

Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Bekanntmachung.

Die Einzelfirma Killinger und Wanner in Gmünd gieng auf Ableben des J. B. Mayr auf dessen Wittwe Caroline Mayr, geb. Wanner über.
Den 18. Dez. 1867.

K. Oberamtsgericht.
R ö m e r.

Landwirthschaftliches.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung in Nr. 247 S. 991 des Blatts wird zur Kenntniß der Landwirthe gebracht, daß die angekündigten **Muster von denaturirtem Steinsalz** jetzt angekommen und bei Herrn Kaufmann **Josef Heißmann** (auf dem Marktplatz) deponirt sind, bei welchem Muster von beiden Sorten bezogen werden können, und welcher auch vom 1. Januar 1868 an eine Niederlage solchen Salzes für landwirthschaftliche Zwecke bereit hält.
Den 24. Dezember 1867.

Vorstand des landwirthschaftl. Vereins.
Oberamtmann **H o l l a n d.**

G m ü n d.

Verkauf.

Am Samstag den 28. d. Mts.
Mittags 11 Uhr
werden in der Kameralamtstanzlei im Aufstreich verkauft:
Ein noch guter Rindofen,
Ein Eremitageofen,
Bier alte Fenster mit je 4 Flügel.
K. Kameralamt.
H e u b a c h.
Die hiesige Leihspflege hat 400 fl. sogleich auszuleihen.
Stiftungspfleger **Maier.**

G m ü n d.

Für die armen Abgebrannten in Albingen sind zu den in Nro. 246 S. 988 d. Bl. veröffentlichten Gaben noch weiter hinzugekommen folgende: Kirchenkollekte in Gmünd 11 fl., D. B. in Gmünd 1 fl., K. P. daselbst 1 fl. 45 kr., S. K. daselbst 1 fl., Herr Pfarrer Christlich in Muthlangen 1 fl., Herr Kaplan Gais in Gmünd 1 fl., Kollekte in Beuren bei Heubach 2 fl. 30 kr., in Degenfeld 5 fl. 31 kr., B. J. D. in Gmünd 1 fl., Hr. Stadtrath Eisele das. 1 fl. 45 kr., Gemeinde Röggligen 15 fl., F. L. in Gmünd 1 fl., Hr. Schullehrer Friggärtner in Läseroth 1 fl., Hr. Pf. Zell in Strahdorf 30 kr., Hr. Pf. Zint in Walbsterren 1 fl. 10 kr., zusammen 111 fl. 17 kr., wovon am 21. d. M. 106 fl. 45 kr. dem gemeinschaftl. Amt Albingen zugefendet worden sind und wofür dankend bescheidet.
Den 24. Dez. 1867.

Oberamtmann
H o l l a n d.

Bürger-Verein.

S a m s t a g den 28. Dezember
Abends 8 Uhr.

General-Versammlung.

Vorstand und Ausschusswahl,
wozu die ordentlichen Mitglieder eingeladen werden.
Der Vorstand.

Musik-Anzeige.

Am Stephani-Feiertag musikalische

Unterhaltung

bei **Blassa** oben, wozu höflichst einladet

Restauration Gabler.

Ueber die Feiertage schenkt sehr gutes

Doppelbier,

wozu freundlich einladet

A. Gabler.

G m ü n d.

Einladung.

Ueber die Feiertage ausgezeichneten

bairischen

Bock,

wozu freundlichst einladet

J. Rothhardt
zum Anker.



G m ü n d.

Feinen

Bock

empfiehlt

Solz

3 gold. Krone.

G m ü n d.

Liebigs Fleisch-Extract,

Malzertract,

Nahrungsmittel für

Kinder in Extractform.

Nahrungspulver für

Kinder,

Gärtners Sichtwatte,

Zahnwehwatte

empfehlen

beide hiesige Apotheken.

G m ü n d.

Frisch abgefottenen

Schinken

empfiehlt

Jakob Kraus, Metzger
bei der Pfarrkirche.

G m ü n d.

Eine ganz neue

Burg,

zu einem **Schiffgeschenk** geeignet, ist billig zu verkaufen. Kommen 2. Sonntag

Stuttgart & Gmünd.

Vorzügliche Gelegenheiten

zu gewerblichen und auch häuslichen Niederlassungen in einer an der Eisenbahn liegenden Oberamtsstadt im Schwarzwaldkreise, für einen **soliden und tüchtigen katholischen Bäcker** und für einen ebenso **Bierbrauer** mit nur einigem Vermögen; beghleichen für einen **evangelischen Bierbrauer** in einem wohlhabenden Orte des Unterlandes.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt das allgemeine Geschäfts-Bureau von Regimintalanwalt

Nudolf Glocker,
Marienstraße Nro. 18.

und hier bei

C. Kreuzer,
hintere Schmidgasse.

H a s e l b a c h,

Gemeindebezirks **Alldorf.**

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Anwesen aus freier Hand zu verkaufen. Das-

selbe besteht in

Einem 1stod. Wohnhaus mit Scheuer

und Stall,

ca. 1/2 Mrg. Gärten und Ländel,

ca. 1/2 Mrg. Acker,

ca. 6 Mrg. Wiesen und

ca. 1 Mrg. Hopfenland.

Das Gebäude und Güter befinden sich

in einem guten Zustande.

Zum Verkauf im öffentlichen Aufstreich

habe ich

Montag den 30. Dezember d. J.

Nachmittags 2 Uhr

anberaumt und werden die Liebhaber in

meine Behausung eingeladen.

Jakob Suttelmaier.

H e u b a c h.

Rekruten.

Dieselben versammeln sich am

Stephans-Feiertag Nachmittags 2

Uhr im Gasthaus z. Röhle. Zahl-

reiches Erscheinen ist erwünscht.

B. L.

G m ü n d.

Den 3. Stod in meinem Hause zu 2 **Wohnungen** eingerichtet hat bis Licht-

Gänzlicher Ausverkauf

Herrenkleidern

unwiderruflich nur bis Sonntag Abend

im Hotel zu den 3 Mähren 1 Treppe hoch,
zu nachstehenden, gewiß billigen Preisen:



Ueberzieher in Belour, Double und Ratine, à 12, 16, 18 bis 24 fl.

Havelocks in Double und Ratine von 10 fl. an.

Jackenröcke, elegant und sauber gearbeitet, à 11, 13, 18 bis 24 fl.

Jaquets & Cheviets in den besten Stoffen, à 7, 10, 14, bis 20 fl.

Joppen, mit und ohne Grün, à 5, 7, 8, 9 und 10 fl.

Hosen in allen nur möglichen Stoffen und Mustern, à 5, 6, 8 und 10 fl.

Westen in verschiedenen Stoffen und Dessins à 2, 3, 4 und 5 fl.

Schlafröcke, größte Auswahl, 5, 8, 15 bis 25 fl.

Knaben-Havelocks, a 5, 6, 9 und 10 fl.

Gänzlicher Ausverkauf

im Hotel zu den 3 Mähren 1 Treppe hoch.

Ausverkauf von verschiedenen Artikeln

um die Hälfte des Einkaufspreises. **Körbchen**, früher 48 kr. bis 1 fl. 30 kr., jetzt 15-36 kr. **Seidene Schlips** für Herrn, früher 1 fl. 12 kr. bis 2 fl. 12 kr., jetzt 30 kr. bis 1 fl. 12 kr. **Winterhandschuhe** von 36 kr. bis 1 fl. 12 kr., **Schöpf- & Schaumlöffel**, **Mörser**, **Pottageblech**, **verzinnete Suppen-schüsseln**, **Porzellanwaaren** zu herabgesetztem Preise, **Zeller**, **tiefe und flache** à 36-48 kr., **Nachtöpfe & Lavoir** à 12 und 15 kr. u. c.

J. Müleisen.

Um zu räumen,

Ausverkauf von Kinderspiel-Waaren

um die Hälfte des Einkaufspreises.

J. Müleisen.

Herr „Ein Bürger“

in No. 245 und 250 dieses Blattes. Bitte, doch nicht so sehr böse zu sein, denn ich gebe zu, daß ich in meiner Dummheit arg verblendet war, indem ich den legen erwischte habe; ich glaubte ein feines Singvögelein zu fangen und jetzt erst nach gebildeter Aufklärung sehe ich, daß es ein Vogel ist, der viel im Mist fragt; ich komme mir nun selbst abgeschmackt vor. Neugmünder Vubenstückmacher.

Ellwanger Pferde- markt-Loose

à 30 Kr. sind zu haben bei

Fr. Löchner.

Mein unteres Logis habe ich bis Licht- meß zu vermieten.

Schuhmacher **Beißwenger's** Ww.

G m ü n d.

Schulranzen, Schultaschen, Reisesäcke & Reisetascher

empfehlen

J. Müleisen.

Stadttheater in Gmünd.

Donnerstag den 26. Dezbr. 1867.

Die Räuber.

Schauspiel in 5 Akten von Fr. Schiller.

Anfang 7 Uhr.

Freitag den 27. Dezbr. 1867.

Der böse Geist

Lumpazivagabundus,

Das liederliche Aleeblatt.

Zauberposse mit Gesang in 3 Aufzügen und einem Vorspiel: „Das Feenreich“ von Nestroy.

Musik von Kapellmeister A. Müller.

Anfang 7 Uhr.

Zu diesen Vorstellungen fladet ergebenst ein mit dem Bemerkten, daß unser Aufent- halt nur noch über die Feiertage dauert.

J. Steng, Direktor.

Stuttgart.
Gärtner'sche

Gichtwatte,

reelles Präparat gegen Gichtschmerzen und Gliederreißen à 24 und 12 Kr.

Gärtner'sche

Zahnweh-Watte,

schnellwirkendes Mittel gegen Zahn- schmerzen à 12 Kr., in allen Apotheken des Landes zu haben, empfiehlt

C. Gärtner, Apotheker.

Ein unmöblirtes heizbares Zimmer sucht zu miethen Wer? sagt die Red.